

Quellentor – Palmsonntag 2014 – Gott im Leid vertrauen

Wir feiern heute den Palmsonntag. Das ist im Kirchenjahr der Tag, an dem wir an den Einzug Jesu nach Jerusalem erinnern.

Joh 12,12 **Jesus wird als König empfangen** Am nächsten Tag verbreitete sich unter der Volksmenge, die zum Passahfest gekommen war, die Nachricht: Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem.

Joh 12,13 Da nahmen die Menschen Palmenzweige, liefen Jesus entgegen und riefen ihm begeistert zu: "Gepriesen sei Gott! Gelobt sei, der in Gottes Auftrag kommt, der König von Israel!"

Joh 12,14 Jesus ritt auf einem Eselohlen in die Stadt. Damit erfüllte sich das Prophetenwort:

Joh 12,15 "Fürchte dich nicht, du Stadt auf dem Berg Zion! Dein König kommt! Er reitet auf einem Eselohlen." (aus Sacharja 9, 9)

Joh 12,16 Doch das verstanden seine Jünger damals noch nicht. Erst nachdem Jesus in Gottes Herrlichkeit zurückgekehrt war, begriffen sie, dass sich an diesem Tag die Voraussage der Heiligen Schrift erfüllt hatte.

Joh 12,17 Alle, die dabei gewesen waren, als Jesus Lazarus aus dem Grab gerufen und wieder zum Leben erweckt hatte, hatten es weitererzählt.

Joh 12,18 Deswegen liefen Jesus auch so viele Menschen entgegen. Sie wollten den Mann sehen, der solche Wunder vollbrachte.

Alle kamen um Jesus zu sehen. Es gab einen Menschauflauf – doch genau das war den Pharisäern und Priestern ein Dorn im Auge. Sie beschuldigten Jesus der „Aufruhr des Volkes“. Und ebenso der „Gotteslästerung“. Wie konnte er so frech sein und behaupten, der Messias, der Sohn Gottes zu sein!?

Für uns beginnt mit diesem Palmsonntag der Beginn der Karwoche. Die Karwoche erinnert uns an das Leiden Jesu, an die vielen Ereignisse, die sich in Jerusalem vor Jesu Tod ereignet hatten. Nachdem Jesus einige Tage in Jerusalem verweilt hatte, feierte er mit seinen Jüngern das Passahmahl. Anschließend ging er mit den Jüngern in einen Garten, um zu beten.

Lk 22,39 **Im Garten Gethsemane** Nach dem Festmahl verließ Jesus die Stadt und ging wie gewohnt zum Ölberg hinaus. Seine Jünger begleiteten ihn.

Lk 22,40 Dort angekommen sagte er zu ihnen: "Betet darum, dass ihr der kommenden Versuchung widerstehen könnt!"

Lk 22,41 Nicht weit von seinen Jüngern entfernt kniete Jesus nieder

Lk 22,42 und betete: "Vater, wenn es möglich ist, bewahre mich vor diesem Leiden. (Wörtlich: so nimm diesen Kelch (des Leidens) von mir weg.) Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen."

Lk 22,43 Da erschien ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft.

Lk 22,44 Jesus litt Todesängste und betete so eindringlich, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte.

Kurze Zeit später kamen die Soldaten, um ihn zu verhaften.

Judas verriet ihn mit einem Kuss und Jesus wurde gefangen genommen.

Dann beginnt der Leidensweg Jesu:

- Jesus wurde abgeführt und in das Haus des Hohepriesters gebracht. Jesus erlebt selbst, wie sich seine Prophetie an Petrus erfüllt: Noch bevor der Hahn kräht hat ihn Petrus 3 mal verleugnet. Petrus war so schockiert und enttäuscht, dass er davon rannte und bitterlich weinte. (Lukas 22, 54-62)
- Jesus wurde nun geschlagen und verspottet. Sie verhüllten sein Gesicht und lästerten über ihn: „Wer hat dich geschlagen, sage es uns doch, wenn du weissagen kannst!“ (Lukas 22, 63-65)
- Am nächsten Morgen wurde Jesus vor den Hohen Rat geführt: „Sage es uns: Bist du der Christus?“ Jesus antwortete ihnen schlussendlich: „Ihr sagt es, dann bin ich es.“ (Lukas 22, 66-71)
- Da wurde Jesus vor Pilatus geführt. Die ganze Versammlung klagte ihn der Gotteslästerung und der Aufruhr des Volkes an. Pilatus jedoch sagte: „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.“ (Lukas 23, 1-4)
- Als Pilatus mitbekam, dass Jesus eigentlich aus dem Gebiet des Herodes war, ließ er ihn zu Herodes bringen, der gerade in Jerusalem war. Herodes freute sich Jesus zu treffen, denn er hatte viel von ihm gehört und wollte eines seiner Wunder erleben. Doch Jesus gab Herodes keine Antworten auf seine Fragen. Herodes ließ Jesus verächtlich ein Prachtgewand anlegen und verspottete ihn und ließ ihn wieder zu Pilatus bringen. (Lukas 23, 5-12)
- Nun begann etwas Schreckliches: Pilatus trat vor das Volk, um diesem sein Urteil und das Urteil des Herodes über Jesus vorzutragen: „Wir finden nichts an ihm, was des Todes würdig wäre. Wir könnten ihn züchtigen und dann freilassen.“ (Lukas 23, 13-16)
- Es war jedoch ein Festtag, und das Volk hatte das Recht einen Verbrecher frei zu bekommen. Barabbas, ein Mörder und Rebell, wollten sie freihaben und schrien immer wieder: „Mit Jesus, ans Kreuz mit ihm!!!“ Die Hohepriester wiegelten das Volk auf. (Markus 15,6-11) Mit lautem Geschrei forderte das Volk und die Hohepriester dies immer wieder. Schlussendlich gab Pilatus nach, ließ Barabbas frei und übergab Jesus der Kreuzigung. (Lukas 12, 17-25)
- Jesus wurde geißelt: (Markus 15,15)
9 Lederschnüre mit scharfen Knochen- und Steinsplittern
39 Schläge: offene Wunden, Knochen, starke Blutungen
- Jesus bekam eine Dornenkrone und einen purpurnen Mantel und wurde erneut verspottet und geschlagen. (Markus 15, 16-20)
Dornen ca. 5-8cm lang und giftig: Schwellungen und Schmerzen
- Jesus trug sein Kreuz auf seinem offenem Rücken über die Via Dolorosa (Markus 15, 21-22)
- Jesus wurde auf das Kreuz genagelt, das Kreuz wurde aufgestellt und fiel mit einem Stoß in das vorbereitete Loch. (Markus 15, 23-32)

- Um die sechste Stunde wurde es dunkel im Lande und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Markus 15, 33-34)
- Dann stieß Jesus noch einmal einen lauten Schrei aus und verstarb. Und der Vorhang der das Allerheiligste von den Menschen abtrennte, rieß mitten entzwei. (Markus 15, 37-38)

Hebr 10,19 Haltet an der Hoffnung fest! Und so, liebe Brüder und Schwestern, können wir jetzt durch das Blut, das Jesus Christus am Kreuz für uns vergossen hat, frei und ungehindert in Gottes Heiligtum eintreten.

Hebr 10,20 Christus hat sein Leben geopfert und damit den Vorhang niedergerissen, der uns von Gott trennte. So hat er uns einen neuen Weg gebahnt, der zum Leben führt.

Hebr 10,21 Er ist unser Hohepriester und herrscht nun über das Haus Gottes, seine Gemeinde.

Hebr 10,22 Darum wollen wir uns Gott nähern mit aufrichtigem Herzen und im festen Glauben; denn das Blut Jesu Christi hat uns von unserem schlechten Gewissen befreit, und unser Körper wurde mit reinem Wasser von aller Schuld reingewaschen.

Hebr 10,23 Haltet an dieser Hoffnung fest, zu der wir uns bekennen, und lasst euch durch nichts davon abbringen. Ihr könnt euch felsenfest auf sie verlassen, weil Gott sein Wort hält.

Jesu Leiden war nicht sinnlos. Obwohl er zu Gott betete, ob es nicht einen anderen Weg gäbe, sagte er doch im Garten Gethsemane: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille soll geschehen!“

Jesus war bereit seinen Leidensweg zu gehen, denn er sah, welche Auswirkungen es haben würde. Er selbst sprach zu seinen Jüngern über die Angst oder Trübsal, die auch uns wiederfahren würde.

Joh 16,32 **In der Welt habt ihr Trübsal** "Ihr sollt nämlich wissen: Die Zeit wird kommen - ja, sie ist schon da -, in der man euch auseinander treibt. Ihr werdet euch in Sicherheit bringen und mich allein lassen. Aber auch dann werde ich nicht allein sein, denn der Vater ist bei mir.

Joh 16,33 Dies alles habe ich euch gesagt, damit ihr durch mich Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst (*Trübsal*), aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe die Welt besiegt (*überwunden*)."

Und im selben Satz ermutigt er uns: „Seht, ich habe die Welt überwunden!“ Johannes schreibt ein paar sehr treffende Worte in seinem Brief, die dies bekräftigen:

1Jo 4,4 (NGÜ) Ihr jedoch stammt von Gott, liebe Kinder, und habt den falschen Propheten siegreich widerstanden; denn der, der in euch lebt, ist größer 'und stärker' als der, von dem die Welt beherrscht wird.

Derjenige, der in uns ist, - nämlich Jesus Christus, gekreuzigt und auferstanden, und sein Geist, nämlich derselbe Heilige Geist der Jesus von den Toten auferstehen hat lassen – der ist viel größer und stärker, als derjenige, der die Welt beherrscht, der Teufel.

Gott ist mit uns gerade dort in unserem Leid, in unserer Herausforderung und geht mit uns. Sei es auf dem Gipfel unseres Tages oder im tiefsten Tal in unserer dunkelsten Nacht: Gott ist mit uns!

Ps 34,18 Wenn aber aufrichtige Menschen zu ihm rufen, hört er sie und rettet sie aus jeder Not.

Ps 34,19 Der Herr ist denen nahe, die verzweifelt sind, und rettet jeden, der alle Hoffnung verloren hat.

Ps 34,20 Zwar bleiben auch dem, der treu zu Gott steht, Schmerz und Leid nicht erspart; doch aus allem befreit ihn der Herr!

Und nicht nur Jesus steht uns bei, sondern auch unsere lieben Geschwister. Der Schreiber des Hebräerbriefes ermutigt auch noch dazu füreinander da zu sein! Sich gegenseitig zu ermutigen und anzuspornen!

Hebr 10,24 Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun.

Hebr 10,25 Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt.

Wir müssen Dank sei Gott nicht alleine durch das Leben gehen. Der Leib Christi soll unsere erweiterte Familie sein, die für dich betet, dir ganz praktisch hilft und für dich da ist!

Wie wir durch dunkle oder herausfordernde Zeiten gehen, hat sehr viel mit unserer Einstellung zu tun: Geben wir uns dem Weltbeherrscher geschlagen oder vertrauen wir auf den, der in uns ist, der stärker ist, als der, der in der Welt ist.

Diese Schriftstelle aus Habakuk ist ein wunderbares Zeugnis des Vertrauens auf Gott aus dem Alten Testament.

Hab 3,17 Noch trägt der Feigenbaum keine Blüten, und der Weinstock bringt keinen Ertrag, noch kann man keine Oliven ernten, und auf unseren Feldern wächst kein Getreide; noch fehlen Schafe und Ziegen auf den Weiden, und auch die Viehställe stehen leer.

Hab 3,18 Und doch will ich jubeln, weil Gott mir hilft, der Herr selbst ist der Grund meiner Freude!

Hab 3,19 Ja, Gott, der Herr, macht mich stark; er beflügelt meine Schritte, wie eine Gazelle kann ich über die Berge springen.

Wir wollen gerade heute zu Beginn der Karwoche auch das Abendmahl feiern und genauso wie Jesus, damals mit seinen Jüngern am letzten Abend vor seiner Verhaftung das Brot brechen und den Traubensaft trinken. Im Gedenken daran, dass er seinen Leib für uns brechen ließ und sein Blut für uns vergossen hat.

Jes 53,2 Der Herr ließ seinen Boten emporwachsen wie einen jungen Trieb aus trockenem Boden. Er war weder stattlich noch schön. Nein, wir fanden ihn unansehnlich, er gefiel uns nicht!

Jes 53,3 Er wurde verachtet, von allen gemieden. Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet. Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja, wir haben ihn sogar verachtet.

Jes 53,4 Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen. Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn. Wir glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte.

Jes 53,5 Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.